



habe der deutschen Wehrmacht erhabenen Verfassungen zu den eigenen unabhängigen Schritten unterworfen werden müssen, und daß diese jede Gewähr für eine unparteiische Beurteilung und gegenseitigen Gutes auch für eine gerechte Behandlung bieten. Ein anderes Verlangen hat sie auch gegenüber der Wehrmacht in dem 'Karoling'-Fall nicht gestellt, wie sie denn keinen Augenblick zweifelt, daß ein aus britischen Offizieren zusammengesetztes Kriegsgericht seinen und heimtückischen Mord gebühren würde. Dieses Verlangen war aber um so berechtigter, als die Wehrmacht vorgetragene ebligen Aussagen anerkannt, also neutralen Reagen, die Schuld des Mordmordanten an der Mordnacht 'Karoling' so aufzuheben Frage stellen.

Die Art, wie die Wehrmacht die deutsche Wehrmacht beanwertet hat, entspricht nach Form und Inhalt nicht dem Ernst der Lage und macht es der Deutschen Regierung unmöglich, weiter mit ihr in dieser Angelegenheit zu verhandeln. Die Deutsche Regierung stellt daher als

#### Ergebnisse der Verhandlungen

fest, daß die Wehrmacht das berechtigten Verlangen auf Unterbindung des Karoling-Falles unter nützigen Umständen erfüllt lassen und sich damit für das dem Völkerrecht wie der Menschlichkeit hohnsprechende Verbrechen selbst verantwortlich gemacht hat. Offenbar will sie den deutschen Interessen gegenüber eine der besten Regale der Wehrmacht, nämlich außerordentliche Rechte zu können, nicht mehr in Kauf nehmen, wie sie an der Führung des völkerrechtlich anerkannten Kreuzkrieges zu verhindern.

Nachdem die Wehrmacht eine Sühnung des empfindlichen Verfalls abgelehnt hat, sieht sich die Deutsche Regierung genötigt, die Abwendung des ungeliebten Verfalls selbst in die Hand zu nehmen und die der Herausforderung

entsprechenden Vorgehensmaßnahmen zu treffen.  
Berlin, den 10. Januar 1916.

## Deutscher Reichstag

Sitzung vom 14. Januar 1916.

Am Bundesratspräsidenten: Dr. Debrück, v. Stumm.  
Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten mit folgenden Worten: Ich habe dem Hause eine Tagesmitteilung zu machen. Der Reichstag hat am 12. Januar beschlossen, Er war 1900 und 1903 zweiter Vizepräsident des Hauses und hat sich stets in hervorragender Weise an den Arbeiten des Reichstags beteiligt. Wir werden ihm ein warmes und treues Andenken bewahren. Sie haben sich zum Zeichen Ihrer Teilnahme an den Blüten erhoben; ich stelle dies fest.

Auf der Tagesordnung standen zunächst kurze Anfragen.  
Abg. Wassermann (Natl.) fragte: Ist der Herr Reichsminister in der Lage und bereit, über die widerrechtliche, völkerrechtswidrige

Verletzung des deutschen Konsuls in Saloniki durch den französischen Oberkommandierenden nähere Mitteilungen zu machen?

Erstler der Politischen Abteilung des Außenministeriums (Natl.) antwortete: Am 20. Dezember wurden das deutsche, österreichisch-ungarische, türkische und bulgarische Konsulat in Saloniki von den Entente-Truppen besetzt, die Konsuln nebst dem Personal verhaftet und auf ein französisches Kriegsschiff gebracht. Sie sind dann abscheidend nach Frankreich gebracht worden.

Dieser unerhörte Völkerrechtsbruch ist ein neues Glied in der endlosen Kette von Verletzungen des Völkerrechts, deren sich gerade diejenige Nation in diesem Kriege schuldig gemacht haben, die sich stets als die Beschützer der Neutralität und der Unabhängigkeit der kleinen Staaten aufspielte. Die Kaiserliche Regierung hat bei der griechischen Regierung Protest erhoben und die für die Sicherung der verhafteten Konsulatsbeamten verantwortlich gemacht. (Beifall.) Die griechische Regierung hat übertrieben bei der französischen und englischen Regierung gegen die Verletzung ihrer Souveränität in scharfer Weise protestiert und die Auslieferung der Verhafteten verlangt. Es ist dem Herrn Reichsminister nicht bekannt, ob eine Antwort auf diesen Protest erfolgt ist. (Abg. Dr. Liebknecht ruft: Bestelle Arbeit! Gelächter rechts.)

Abg. Dr. Müller-Meinings (Fortfchr. Vpl.) fragte an: Ist dem Herrn Reichsminister bekannt, daß die Postenbeamten (Briefe, Postanweisungen, Geldsendungen, Postpakete), die für

die in Frankreich internierten deutschen Kriegsgefangenen bestimmt sind, diesen oft nach mehr als einmonatiger Frist ausgestellt werden? Was denkt die Reichsregierung zu tun, um eine Verbesserung dieser Verhältnisse seitens der französischen Behörden herbeizuführen?

Stellvertretender Bundesratsbevollmächtigter Oberst Friedrich: Der deutschen Seesverwaltung sind durch vielfache Beschwerden

#### starke Verzögerungen der Postsendungen

an die deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich bekannt. Es ist zu erwidern, daß diese Verzögerungen, soweit es den Ablauf der Sendungen in der Heimat an die deutsche Grenze anlangt, nicht an uns liegt, sondern diese Verzögerungen erst in Frankreich eintreten. Dort trägt die französische Post nicht allein die Schuld, sondern wir haben festgestellt, daß die Ursache dieser Verzögerungen vielfach an der Wehrmacht eines größeren Teils der französischen Kommandanten, namentlich auch an der Wehrmacht des Unteroffiziers in den französischen Kriegsgefangenenlagern liegt. Die deutsche Seesverwaltung hat wiederholt nachdrücklich übergeben Beschwerde bei der französischen Regierung erhoben. Auf eine Bestimmung der deutschen Seesverwaltung, die aus militärischen Gründen bringend notwendig war, und die dahin lautete, daß alle aus den deutschen Kriegsgefangenenlagern von den französischen Kriegsgefangenen nach Frankreich und auch von den russischen Kriegsgefangenen nach ihrer Heimat abgehenden Briefsendungen zehn Tage liegen müssen, ehe sie abgehandelt werden, hat die französische Regierung nicht nur das gleiche angeordnet, sondern auch bestimmt, daß alle einlaufenden Briefe an die deutschen Kriegsgefangenen einer Sperre von zehn Tagen unterliegen. Es hat auch den Anschein, als wenn aus Wehrmacht ein Teil der französischen Kommandanten diese Anordnung noch weiter verschärfen wollten und nicht auf die Post beschränkt, sondern auf alle Postsendungen, also auf Geld und Pakete, ausdehnen. Die deutsche Seesverwaltung hat daraufhin

als Gegenmaßregel verfügt, daß alle an französische Kriegsgefangene einlaufenden Briefe nunmehr ebenfalls einer zehntägigen Sperre unterliegen. Dies ist den französischen Kriegsgefangenen bekannt gegeben mit dem Hinweis, daß dies den Angehörigen mitzuteilen. Sollte diese Maßregel nicht wirken, sollten weiterhin starke Verzögerungen der Postsendungen an deutsche Kriegsgefangene in französischen Lagern bestehen bleiben, beabsichtigt die deutsche Seesverwaltung

#### mit Raubdruck zu weiteren Maßnahmen

zu greifen. (Beifall.)  
Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) forderte die sofortige Erledigung seiner beiden Anfragen vom Witkowsky.  
Präsident Dr. Kaempf lehnte dies als geschäftsordnungsmäßig ab. (Abg. Dr. Liebknecht verliest die Kränze mit den Worten: 'Sie wollen das Volk betriegen!' Große Unruhe. Dr. Liebknecht wurde zur Ordnung gerufen.)

#### Die Besprechung der Ernährungsfragen

wurde fortgesetzt.  
Abg. Schiele (Deutschf.) : Daß wir mit den vorhandenen Vorräten auskommen werden, wie in den 17 Monaten bisher, darüber sind wir in der Kommission zu einer gewissen Übereinstimmung gelangt.

Gegenüber den Angriffen auf die Landwirtschaft, die Wucherpreise ergibt habe, sollte Herr Simon bei seinem Parteigenossen Kallist in den 'Sozialistischen Monatsheften' nachlesen, daß die Erhaltung der Produktionskraft der Landwirtschaft selbst die Zahlung eines hohen Preises rechtfertigt, und daß nach den Erfahrungen des Krieges die Landwirtschaft nicht als Erwerbszweig, sondern als ein

#### Angelegenheit der Nation

zu betrachten ist. Umso angenehmer berührte die gestrige Äußerung des Kollegen Fischel, daß es mehr denn je auf die gegenseitige Verständigung ankomme. Die agrarische Presse sieht hauptsächlich in der Wehrmacht gegen übertrieben scharfe Angriffe. Unter der Wucht der großen Geschosse unserer Zeit muß jedes Mißgeschick schwinden. Wir haben es zu begreifen, daß in den letzten 10 bis 15 Jahren unsere wirtschaftlichen Verhältnisse derart erstarrt sind, daß es uns ermöglicht wurde, in diesem Kriege durchzuhalten. Der Schatzsekretär hat neulich hervor, daß unsere vermögenslose Frau in dieser Zeit weniger der Engländer und Franzosen bei weitem überleben. Nicht allein der Milliardenexport, den wir ja auch begreifen, begründet unser wirtschaftliches Gedeihen, sondern der heimische Boden ist es, auf dem diese Erhaltung begründet ist. Als vor 10 bis 15 Jahren die Industrie in eine kritische Lage kam, hat ihr nicht das Ausland aufgeholfen, sondern die Landwirtschaft hat ihr den fehlenden Auslandsmarkt ersetzt. Unsere jetzigen Milliarden-Ausgaben bleiben im eigenen Lande, weil die

#### Industrie im eigenen Lande arbeiten kann.

Vermögen seiner hochentwickelten Landwirtschaft kann Deutschland heute die Volksernährung selbst übernehmen. Die Produktionskraft der Landwirtschaft darf aber in diesem Kriege auch niemals außer Acht gelassen werden als Industrieller. Der Ursprung des Lebens, die Gewähr unseres Lebens, liegt auf dem Boden. Die Notwendigkeit der Einschränkung der Brot- und der Futtermittelration bedauern wir, erkennen aber an, daß die

#### Protektion des Volkes die Hauptsache

ist. Die Zusatzkarten müssen in erster Linie auf die in Industrie und Landwirtschaft hart Arbeitenden beschränkt bleiben. Wir hoffen andererseits, daß uns die Einfuhr aus den Balkanländern die fehlenden Futtermittel nach und nach ersetzen wird. Die Schätzung der

#### Kartoffelvorräte

auf 54 Millionen Tonnen ist zwar übertrieben, aber die 15 Millionen Tonnen für den Konsum der Bevölkerung sind unter allen Umständen vorhanden; ihre schnellere Zuführung an die Bevölkerung muß nur organisiert werden.

#### Der Fleischverbrauch von 54 Kilogramm

pro Kopf und Jahr ist unnötig groß, doppelt so hoch als 1870, zwei Kilogramm höher, als in England, und unsere Väter haben sich doch damals nicht schlechter geschlagen, als heute ihre Söhne. Der englische Fleischverzehr, hauptsächlich Rind- und Hammelfleisch, betrug bei 52 kg Fleisch verzehr 171 028 Kalorien, der deutsche aber in erster Linie Schweinefleisch, bei nur 2 kg mehr 204 906 Kalorien; das besagt, daß wir pro Kopf in Wirklichkeit 14 kg Fleisch mehr verzehren, als England. Betrachten wir die Vorräte der drei Hauptnahrungsmittel Brot, Kartoffeln und Fleisch zusammen, so ergibt sich als unbedingt sicher, daß eine erhebliche Einschränkung nicht notwendig braucht und

#### von wirklicher Knappheit nicht die Rede ist,

nicht in diesem und nicht in den kommenden Jahren, denn die kommende Ernte wird wesentlich besser sein, als die letzte; wir haben die jetzigen Resultate auf Grund einer Ernte erreicht. Es ist sehr fraglich, ob die Verhältnisse im Ausland sich zumehr ungünstiger gestalten werden und ob wir nicht für Deutschland auch bei längerer Kriegsdauer in der Volksernährung eine gewisse Stabilität erreichen werden.

#### Das Ausbleiben der Kartoffelzulagen

wird der Landwirtschaft mit Unrecht vorgeworfen; eine solche Zurückhaltung wäre angesichts ihrer Kostspieligkeit eine absolute Torheit gewesen. Verzögerungen ergaben die lokalen Verhältnisse, starke Abnahme der Geopanzkraft und Mangel an Transportmitteln. Der Mangel an Waggons war ja auch bei unseren Truppen in Rußland bemerkbar; in Rußland blieben Waggons zertrübert Tage lang stehen, gerade in der Zeit der Versorgung mit Kartoffeln. Sie fehlten überall. Der Weizen hat hinsichtlich der Ertragskraft einen anderen Mangel als der Ofen, daher wurden dort Kartoffeln als nicht geeignet von den Städten zurückgewiesen — und dann verrotten. Oder wo sind sie geblieben? Die Versorgung des Westens mit Viehfuttermitteln besorgen bisher ja auch Belgien, Holland und Nordfrankreich fast ausschließlich; der Ofen konnte diese Rade nicht ausfüllen. Unsere Hauptforderung ist

#### Förderung der Produktionskraft als Hauptsache;

die Verteilung ist eine innere Frage des Landes.

#### Der Futtermittelmangel

wird hauptsächlich durch Einfuhr ausgeglichen, die die Anbaufläche dem Fehlen von Düngemitteln zurückgibt. Die neue Futtermittelzulage muß in erheblichem Maße der Landwirtschaft zugänglich gemacht werden. Die ersahrene Landwirtschaft hat in der Wehrmacht einen Mangel an solchen vermindert die Wirtschaftserträge; der Mangel an

Getreiden, an Futtermitteln usw. steigern die Produktionskosten erheblich. Das günstige Ergebnis des Herrn Wendorf in seiner eigenen Wirtschaft ist nicht allgemein beweisfähig.

#### Die Wirkung der Betriebsverschlechterung

Landwirtschaftlicher Güter in den kommenden Jahren muß abgemindert werden; vielleicht wird das zurückgelegte Bargeld nicht ausreichen, je auszugleichen.

#### Die landwirtschaftlichen Arbeiten

leiden nicht so Not, wie es von der Seite geschildert wird. Die Naturverhältnisse ermöglichen es ihnen, auch im Kriege ertragsfähig durchzuhalten. Die Familien der im Felde gefallenen Landarbeiter, sind immer noch im Besitz ihrer Wohnungen. Das paritätische Verhältnis ist so, daß der Wehrkrieger als sein noble officium ansieht, je dort zu laßen. Wohnung und Naturalien zusammen ergeben 470 Mark, die ich den Familien zuzuschreiben, und statt der Arbeiter müssen Kriegsgefangene gehalten werden.

#### Kriegsgefangenen-Arbeit

kostet nicht etwa nur die Verpflegung von 1,40 Mark arbeitsfähig, sondern mit Sonntagverpflegung, Überwachungskosten, Kleidung und Wäsche täglich 2,81 Mark, ist nur halb so viel wert, wie die Arbeit unserer eigenen Arbeiter und muß den ganzen Winter hindurch bis zum 1. April bezahlt werden. Im 'Bauernhaus' hat ein praktischer Landwirt aus Bommern die Produktionskosten für den Heiner Kartoffeln auf 1,25 Mark errechnet, aber auf ganz kleinen Grundstücken. A. B. steht er den Preis für 800 niedriger an, als für Stroß, und den Dünger für 30 Mark, während jeder praktische Landwirt weiß, daß man 9 Mark rechnen muß. So kommt er für den Morgen auf 2,60 Mark, während wir mit 15 bis 20 Mark zu rechnen haben. Und gerade mit der Kartoffel, die der letzte Boden trägt, muß der Landwirt die Wehrkrieger in anderen Produkten ausgleichen. Der Landwirt wirtschaftet heute

#### auf Abbau und Raubbau.

Werde sollen an Entfruchtung, obwohl die chemische Untersuchung das Futtermittel als gesund befunden hat. Gerade an Weiden wird Raubbau getrieben, und deshalb müssen wir die Erntefuttermittel vom Balkan recht bald. Bei der Veranlagung der Einkommenerträge für die Landwirtschaft muß die Verminderung der ganzen Kulturverhältnisse, die die Magerung des Viehviehs und der Pferde bedingt wird, um den wirklichen Reinertrag festzustellen.

#### Nicht allein der Arbeiter leidet Not!

Der Mittelstand, der kleine Gewerbestand, die freien Berufe, die Beamten, die lediglich auf ihr Stipendium angewiesen sind, leiden verhältnismäßig mehr Not als irgend eine andere Kategorie, hier muß mit Teuerungszulagen usw. eingegriffen werden. Wir wünschen daher auch einstimmige Annahme der Resolution wegen

#### Förderung der Kleinhandelsvereinigungen.

Jede Mühle, die ihre Existenzberechtigung nachweisen kann, muß mit Arbeit bedacht werden. Die getriggerte Kritik an den Höchstpreisen für Schweine verdient Beachtung. Wir müssen uns gegenständig zu verstehen suchen, eine mittlere Rente zwischen Konsumenten und Produzenten finden und einmütig an die Lösung der wirtschaftlichen Fragen gehen.

#### Unterstaatssekretär Dr. Michaelis:

Wenn der Vorredner von einer vollen Wehrkrieger gesprochen hat, so kann das irreführen. Die Schwere der Beurteilung der diesjährigen Ernte liegt in ihren großen Verschiederheiten. Jemand kann richtig sagen: wir haben vor einer Wehrkrieger; andererseits hat mir der Landesbauhauptmann von Weissenhof voll Stolz eine Sendung seiner prachtvollen Ernte geschickt und geschrieben, daß Wehrkrieger eine Ernte gehabt, wie seit vielen Jahren nicht. Dürrer und Feuchtheit hatten teilweise die Ernte geschädigt, aber

#### von einer vollen Wehrkrieger ist keine Rede.

Abg. Dr. Werner-Gießen (Wirtsch. Vgl.): Das Ausland wird sich hart berechnen, wenn es annimmt, wir würden wirtschaftlich bald am Boden liegen. Wir haben im Osten eine Kartoffelernteformerte, und wo eine Wehrkrieger vorhanden war, wird sie reichlich ausgeglichen. Daß kein Mangel an den notwendigen Nahrungsmitteln vorhanden ist, beweist schon die vorzügliche Verpflegung der Kriegsgefangenen.

#### Eine Teuerung besteht

bei uns, aber auch im Ausland, auch im neutralen; das ist eine Folge des Krieges. Weder klage über die Mieneinkäufe der Städte als preissteigernd und die inflationären Mieneinkäufe an Seeresicherungen, Auswertungen des Kartoffelrohhandels und zu schwache Gegenmaßnahmen. Auch er verlangte härtere Beschränkungen der Lebensmittel, die mit billigeren Preisen, mit Wein und Wasser und ohne hohe Transportkosten arbeiten, da ihre Knappheit meist in der Nachbarschaft liegt. Die Angriffe gegen die Landwirtschaft seien zeitweilig so scharf, wie während der Kämpfe um den Jostfart, aber niemand verdiene sie so wenig, wie der Bauernland. Scharfe Bestrafung des Wunders werde das Vertrauen im Volke heben.

Abg. Fischel (Fortfchr. Vpl.): Die vom Vorredner angegriffene

#### Mehlwirtschaft der großen Städte

hat dazu beigetragen, die Kinderlieblichkeit einzubämmen. Wir alle haben unter dem Einfluß des Gutadens der Professoren über die Schmeinefleischzulage gekandelt. Weideneren auf das unzulässig in der Blüte seiner Jahre hingefaseltete Schwein sollten also nicht gehalten werden.

Abg. Dr. Hochme (Natl.) erinnerte daran, daß die Zweckmäßigkeit der Schweinefleischzulage vorm Jahre in der Kommission auch abgelehnt worden sei.

Abg. Schiele (Deutschf.) erklärte, er habe nicht von einer allgemeinen Wehrkrieger im deutschen Vaterlande gesprochen, sondern nur auf geringe Ertragsmisse einzelner Teile von Wehrkrieger als auf eine gewisse Wehrkrieger hingewiesen. Der Wehrkrieger Deutschlands habe eine gute Ernte und das Ertragsmisse in Süddeutschland ermöglichte einen Ausgleich.

Abg. Völs (Natl.) Auf Bemerkungen des Abg. Schiele über mich will ich nicht antworten, weil ich den Burgfrieden weiter halten will.

#### Damit schloß die Diskussion.

Die 44 von der Kommission beantragten Resolutionen wurden angenommen, größtenteils einmütig. Die Konventionen stimmten gegen die Resolutionen wegen Befreiung einseitiger Wehr-, Brot- und Butterhöchstpreise für größere Bezirke, wegen Ermäßigung der Preise für die Trockenprodukte der Kartoffeln und wegen Gebotgebung der Höchstpreise für Verbrauchswaren.

Die Sozialdemokratischen Anträge, die Höchstpreise für Kartoffeln nicht weiter hinaufzusetzen, bei Überföhrung der Höchstpreise den Käufer Kartoffeln zu lassen, wenn er den Verkäufer nicht dazu anregt, beide, und auf Abführung der Höchstpreise für Viehverkäufe auf Stall und auf Schlachtviehmarkt und Einführung von Höchstpreisen wurden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt, dagegen der sozialdemokratische Antrag angenommen. Den Bundesrat um Erwägungen zu erfuchen, wie am zweckmäßigsten den Gemeinden die unbedingt notwendige Schlachtviehfahrt durch Wegnahme sichergestellt werden kann.

Mündlich berichtete namens der Kommission für den Reichshaushaltsetat über

#### Resolutionen, Anträge und Petitionen

**Graf v. Beckh (Kant.)** und empfahl die Annahme der Resolutionen

- 1) den Reichstagler um Anordnung zu erfuchen, daß bei öffentlichen Arbeiten und Lieferungen die zu Genossenschaften und Versicherungsgesellschaften selbständigen Handwerkermeister weitgehend berücksichtigt werden,
- 2) auf Berücksichtigung des selbständigen Kleingewerbetreibenden bei der Schaffung von Realcredit,
- 3) auf schnelle und volle Zahlung bei Militäraufträgen,
- 4) auf baritätliche Vertretung der Textilarbeiter-Gewerkschaften und Unternehmer in den Ausschüssen für Unternehmungen mit Höchstpreisen,
- 5) auf eine Bundesratsverordnung, daß Arbeitslosen-Unterstützungen nicht als Armenunterstützung gelten und nicht zurückgezahlt werden,
- 6) auf Vermittlung des Reichsamts des Innern bei Lohnstreitigkeiten in für den Seeresbedarf arbeitenden Betrieben,
- 7) auf Befestigung der Grundzüge für Entschädigung von Kriegsschäden in den Grenzbezirken und
- 8) auf Gewährung von Baugeld und Wirtschaftsgeldern an die Bewohner der durch feindlichen Einfall geschädigten Gebiete.

Als Material sollen überwiegen werden die Anträge auf Verbot von Ausverkäufen in Holz- und Baumwollwaren im ganzen deutschen Detailhandel und auf ein Erfuchen an den Reichstagler um schnelle Ausgestaltung der Abfertigung zur Förderung der Tätigkeit von Industrie und Handel im Reichsamt des Innern, sodah eine faufmännlich durchgreifende und möglichst schnelle Entscheidung der vorliegenden Aufgaben gewährleistet wird.

Über die Resolutionen berichtete **Hg. Foch** und beantragte, soweit die Ernährungs- und Wirtschaftfragen betreffen, dem Reichstagler als Material, soweit die Feuerungsanlagen für Beamte, Hilfsbeamte usw. betreffen, zur Erwägung zu überweisen.

**Hg. Wollenbutz (Soz.)**: Der Krieg hat unendliche Verluste an Menschenleben und an Arbeitskraft herbeigeführt. Die Arbeiter und ihre Familien als wirtschaftlich Schwachen zu unterhalten, ist Pflicht des Reiches. Die Gemeinden sollen es nicht abwarten lassen, daß diese Familien dem Siedeln verfallen. Den während der Anwesenheiten noch viel größer sein. Wir haben in der Kommission eine Erklärung der Wochenbeihilfe beantragt, welche der Kinderbeihilfe entgegenwirkt. Gegenwärtig sollte man den Kriegsinvaliden Kinderzuschüsse geben. Auch die Arbeiterversicherung könnte noch mehr leisten trotz der Kriegsbefragung. Für die Arbeitsfähigkeit der Kriegsschädigten müssen rechtzeitig ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden, medico-mechanische Vorrichtungen, Ausbildung für andere Berufe usw. Man muß sich rechtzeitig für den Frieden rüsten. Den zurückkehrenden Kriegern muß Arbeit nachgewiesen oder Unterstützung angeordnet werden.

**Hg. Vrl (Str.)** betonte im Hinblick auf die Resolutionen, der Krieg habe das Handwerk aufgerichtet, der Genossenschaftsbau habe sich ausgedehnt. Möchten die Behörden dieses Fortschreitens zur Selbsthilfe im Handwerk möglichst unterstützen.

**Hg. Schulenburg (Kant.)** knüpfte daran auch die Bitte, der feldgrauen Handwerker nach Möglichkeit Urlaub zu geben, um ihre Geschäftsbücher in Ordnung halten zu können.

**Hg. Barthel (Fortf.)** sprach in gleichem Sinne, wie der Vorredner und betonte, in die Frage des Wiederaufbaus der Provinz Ostpreußen gehört eine Parteipolitik.

**Hg. Brandes-Halberstadt (Soz.)** sprach über die Not der von den Fabrikanten entlassenen Arbeiter und betonte, die Beschäftigung von Frauen in gewerblichen Betrieben bedürfte großer Vorkehrungen, bezügl. der Erhaltung ihres Volkseigentums, die natürliche Frauenerwerblichkeit vor allem einbeschränkt werden, Sonn- und Feiertage ganz frei bleiben.

**Ministerialdirektor Dr. Casper**: Die Bedenken des Hg. Brandes gegen eine übermäßige Beschäftigung von Frauen verdienen ernste Beachtung. (Sehr richtig!) Von der Erleichterung der Frauenerwerblichkeit in der Schwerindustrie muß mit großer Vorsicht Gebrauch gemacht werden. Die Arbeitslosigkeit muß die Regel sein.

**Hg. Dr. Strömmer (Kant.)**: Zur Beschäftigung von Frauen sind wir gezwungen zur Aufrechterhaltung des Wirtschaftsbetriebes, wie in der Landwirtschaft. Aber alle mögliche Rücksicht im nationalen Interesse geboten. Die Arbeitslosigkeit dürfte nicht so groß werden, da die jetzt beschleunigten Kriegsgesellschaften ausfallen und viele Arbeitskräfte ledig nicht zurückkehren; das Minderwerden der Arbeitskräfte aber in ein System gebracht werden. Mit seinen Angriffen auf die Arbeitgeber hat Herr Brandes den sozialen Burgfrieden gebrochen. Gegen eine Ordnung mit dem Schützengraben, erklären wir uns natürlich auf Entschiedenheit. Unsere so sehr beschränkte Ausfuhr sollte möglichst erleichtert werden.

Gegen die Resolution über „Minderbeihilfe“, die eine Reichskontrolle für die preussische Aktion fordern will, wurde

**Hg. Kretz (Kant.)** ein, das Nebeneinanderlaufen der verschiedenen Aktionen werde Berührung schaffen. Eine Schädigung der ostpreussischen Pferdeindustrie und des Ansehensbeweises werde dauernd sein.

In der weiteren Debatte sprach nochmals Hg. Kretz (Kant.) gegen ein lediglich verzögerndes Eingreifen des Reiches.

Nächste Sitzung: Sonntag 10 Uhr vorm. (Mittagspause, Senfdebatte).

Schluss 6 1/2 Uhr.

**Bekanntmachung für Margarine**  
 Berlin, 14. Januar. Durch eine vom Reichsamtender veröffentlichten Bekanntmachung wird bestimmt, daß die aus dem Auslande von jetzt an eingeführte Margarine nur durch die Central-Aufsichtsgesellschaft in Berlin in den Verkehr gebracht werden darf.

## Preussischer Landtag

### Herrenhaus

Sitzung vom 14. Januar 1916.

Präsident Graf v. Arnim-Bohlenburg eröffnete die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten.

Das neu eingetretene Mitglied Graf Albrecht zu Stolberg-Berningerode wurde in der üblichen feierlichen Form auf die Verfassung vereidigt.

Seit dem Schluss der vorigen Session sind folgende Mitglieder verstorben: Am 11. Juli Hausminister a. D. v. Wedel-Wiesdorf, am 17. Juli Ernst v. Kuehnheim-Sponnen, am 11. August Professor Brunner, am 22. Oktober Dr. v. Diemondskil, am 27. Oktober Ignaz Freiberger, am 24. Dezember Graf v. Kalnein.

Die Mitglieder des Hauses erhoben sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Plätzen, der Präsident widmete ihnen Worte dankbarer Gedankens.

Neu eingetreten sind Graf Albrecht zu Stolberg-Berningerode auf Grund erblichen Rechts und v. Oldenburg-Panitzsch, berufen auf Präsentation des Landratsbezirks Oberland (Möhrungen).

Der Präsident erbat und erhielt die Ermächtigung, die geschäftliche Behandlung der während einer Vertagung des Hauses eingehenden Vorlagen vorläufig zu erledigen.

Der nun Ergebnisse der Konstituierung der Abteilungen und der Sachkommissionen wurde Mitteilung gemacht.

Auf der Tagesordnung stand weiter die Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung der dem Hause bereits ausgegangenen Vorlagen:

Entwurf eines Fähreregesetzes, ein Nachweis über die Betriebsergebnisse der Haupt- und Landgestütze und eine Reihe von nach dem 24. Juni 1915 auf Grund des Artikels 63 der Verfassungsurkunde erlassene Verordnungen, die der nachträglichen Genehmigung durch den Landtag bedürften.

Das Haus beschloß auf Vorschlag des Präsidenten, diese Verordnungen einmallyer Schlußberatung zu überweisen; der Nachweis aus der Verwaltungskommission.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 18. Januar, 2 Uhr nachmittags. (Einnmalige Schlussberatung der erwähnten Verordnungen; erste Lesung des Entwurfs eines Fähreregesetzes.)

#### „Ein Weg zum Frieden für Rußland“

Zürich, 14. Januar. Unter der Überschrift: „Ein Weg zum Frieden für Rußland, enthält die Züricher Post Auffassungen, die, wie es heißt, ohne Zweifel die Auffassung russischer Kreise in der Frage des zukünftigen Rußlands sei der Weisheit einer das ganze Jahr lang streifen Käse am offenen Meer. Der bisherige Verlauf des Krieges läßt der Hoffnung auf Erreichung dieses Zieles wenig Aussicht. Die Stellung der Parolen durch England wurde in Rußland als selbstverständliche Säure für das Verhältnis im letzten russisch-türkischen Krieg und dafür aufgefaßt, daß England Japan moralisch und finanziell unterstütze, Rußland die eisernen Säden in Ostasien zu entreißen. Es würde in Rußland die Zahl derer, die auf Petitionen und den Anträgen des Tages hauneten. Welches es Rußland an der Verfassung des Fährere Gesetzes zu lassen, so wäre unter Umständen die Möglichkeit einer rascheren Beendigung des Krieges bedeutend näher gerückt. Damit würde das wichtigste, was möglich ist, das organische Motiv der Kriegsbekämpfung für Rußland vorgefallen.

#### Die französischen Heeresberichte

Paris, 14. Januar. Amtlicher Bericht von Donnerstag Nachmittags: Während der Sonne und die Regen verlaßt die Front im Laufe des Tages gegen eine allmähliche Bewegung nach Süden, der mäßigen. In der Campagna wurden zwei Hundgranatenentwürfe, deren einer nordöstlich der Höhe von Le Mesnil, der zweite in Richtung auf Maisein de Champanne ausginger wurde, durch unter Feuerfeuer sofort angefallen. Neue Meldungen über den letzten von den Deutschen im Abschnitt der Gorges verlusten Gassenkrieg berichten das im Laufe der Operationen der Wind die Gaswolken auf die feindlichen Schützengraben gerichtet. Unsere Beschäftigung der feindlichen Lager war sehr lebhaft.

Amtlicher Bericht von Donnerstag Abend: Im Artois rüderten wir auf die Stellungen an der Straße nach Lille ein heftiges Bombardement, wodurch mehrere Burden der feindlichen Schützengräben und Unterstände zerstört wurden. Während der Sonne und der Eise wurde eine deutsche, auf Regimentstärke gezielte Stellung in den Anstalten in Bezug auf die erste Front unter unter Feuer genommen. Während der Eise die Beschießung unsere Artillerie Beobachtungsposten und einen Wachposten in der Gegend von Le Bacquet, das Feuer ermittelten. In der Gegend von Gervais wurden bedeutende Treinkolonne in der Gegend von Gervais. Im Artois wurde Sprengung vor eine Mine bei Gille Morde und zwei bei Ramoules.

Abgesehen vom Bericht: Der Artilleriekomplex bühle im Laufe der 18. Januar. Zwischenzeitlich hat die Orientarmee: Von der geschlichen Front ist nichts zu berichten. Unter Vorbegehungsplan ausung uns, die Eisenbahnbrücken in dem Bereich des Gervais und Gervais zu sprengen.

#### Ungeheurer russische Verluste an der ostgalizischen Front

Der Kriegserichterstatter Romoff wendet der „N. Z.“: An der ostgalizischen Front sind seit Weihnachten die Durchbruchversuche gänzlich abgefallen worden. Die russischen Verluste bei diesen Kämpfen an der besorgnisvollen Grenze sind an der Grenze waren infolge des gegenwärtigen Fortschreitens immer mehr ansehnlicher, weshalb auch größer, als bei den vorhergegangenen Kämpfen. Die Gassaturkräfte der Russen an ihrer Offensivfront leit die Besorgnisvollen sind wieder ganz vollständig erloschen und dabei haben sie trotz aller gegenseitigen Behauptungen der Russen Verluste erlitten. Die Verluste an Gassen an die russischen Armee, wie Mitte Dezember.

#### Amerika erlaubt die Bewaffnung von Handelsdampfern!

Washington, 14. Januar. Meldung des Meeresministeriums: Das Meeresministerium erlaubt den amerikanischen Dampfern, die bewaffneten Kriegsschiffe zu bewaffnen mit zwei Kanonen an Bord, die versichert wurde, daß die Beweise ausschließlich zur Verteidigung verwendet werden dürfen.

Ein Kongressmitglied sagte im amerikanischen Repräsentantenhaus, die amerikanischen Rechte werden durch England schwerer verletzt worden, als durch Deutschland und seine Verbündeten.

#### Die heutige Fortsetzung unseres Romans „Die blonde Lüge“ erscheint aus Raumgründen ausnahmsweise in der nächsten Ausgabe.

## Die Einkommen- und Ergänzungssteuer-Zuschläge

Der Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung der Zuschläge zur Einkommensteuer und zur Ergänzungssteuer, behandelt die Einkommensteuer, Steuerzuschläge auf Aktien und Verfallszinsen, so daß diese in der Einkommensteuer durch den Anteil an ein Drittel höher belastet werden, als die sonstigen Steuerpflichtigen. Die Erhöhung der Zuschläge bei der Einkommensteuer beträgt für diese Erwerbseinkommen in den Einkommensstufen von mehr als 2400—3000 Mfr. 15 vom Hundert, während sie bei den anderen Einkommensarten von mehr als 2 v. H. ausmacht. Doch die Erhebung dieser Verfallszinsen in der höheren Stufe, so daß die Höhebelastung eben auf das erwähnte Drittel hinausläuft. So beträgt die Erhöhung bei 27000—30500 Mfr. 110 v. H. gegen 66 bei den kleineren Personen, bei 60—70000 Mfr. 140 gegen 80 v. H., bei 70—100000 Mfr. 180 gegen 95 v. H., bei mehr als 100000 Mfr. 180 gegen 100 v. H. Bei der Ergänzungssteuer beträgt die Erhöhung 50 v. H. der zu entrichtenden Steuern.

Aus den Anlagen des Gesetzentwurfs führen wir nachstehend die die von körperlichen Personen zu entrichtenden Steuerbeträge:

Einkommensstufen	Abg. Steuerbetrag	Abg. Steuerbetrag	Abg. Steuerbetrag
von 271, bis 271 Mfr.	321	321	321
2400—2700	42,30	46,30	47,60
2700—3000	54,60	54,60	56,00
3000—3300	66,90	66,90	68,30
3300—3600	79,20	79,20	81,60
3600—3900	88,50	88,50	90,80
3900—4200	101,20	101,20	106,60
4200—4500	114,40	114,40	120,60
4500—5000	129,80	129,80	139,80
5000—5500	150,20	150,20	160,20
5500—6000	160,60	160,60	175,20
6000—6500	176,00	176,00	192,00
6500—7000	193,80	193,80	220,00
7000—7500	211,20	211,20	240,00
7500—8000	230,20	230,20	265,00
8000—8500	252,20	252,20	301,00
8500—9000	277,20	277,20	327,00
9000—9500	303,60	303,60	358,00
9500—10500	330,00	330,00	405,00
10500—11500	379,40	379,40	445,40
11500—12500	440,20	440,20	486,20
12500—13000	492,00	492,00	531,00
13000—14000	548,00	548,00	581,00
14000—15000	608,00	608,00	636,00
15000—16000	672,00	672,00	705,00
16000—17000	740,00	740,00	780,00
17000—18000	812,00	812,00	861,00
18000—19000	888,00	888,00	948,00
19000—20000	968,00	968,00	1041,00
20000—22000	1052,00	1052,00	1140,00
22000—24000	1140,00	1140,00	1245,00
24000—26000	1232,00	1232,00	1356,00
26000—28000	1328,00	1328,00	1473,00
28000—30000	1428,00	1428,00	1596,00
30000—32000	1532,00	1532,00	1725,00
32000—34000	1640,00	1640,00	1860,00
34000—36000	1752,00	1752,00	2001,00
36000—38000	1868,00	1868,00	2148,00
38000—40000	1988,00	1988,00	2301,00
40000—42000	2112,00	2112,00	2460,00
42000—44000	2240,00	2240,00	2625,00
44000—46000	2372,00	2372,00	2800,00
46000—48000	2508,00	2508,00	2985,00
48000—50000	2648,00	2648,00	3180,00
50000—52000	2792,00	2792,00	3385,00
52000—54000	2940,00	2940,00	3600,00
54000—56000	3092,00	3092,00	3825,00
56000—58000	3248,00	3248,00	4060,00
58000—60000	3408,00	3408,00	4305,00
60000—62000	3572,00	3572,00	4560,00
62000—64000	3740,00	3740,00	4825,00
64000—66000	3912,00	3912,00	5100,00
66000—68000	4088,00	4088,00	5385,00
68000—70000	4268,00	4268,00	5680,00
70000—72000	4452,00	4452,00	6000,00
72000—74000	4640,00	4640,00	6345,00
74000—76000	4832,00	4832,00	6705,00
76000—78000	5028,00	5028,00	7080,00
78000—80000	5228,00	5228,00	7470,00
80000—82000	5432,00	5432,00	7885,00
82000—84000	5640,00	5640,00	8315,00
84000—86000	5852,00	5852,00	8760,00
86000—88000	6068,00	6068,00	9220,00
88000—90000	6288,00	6288,00	9695,00
90000—92000	6512,00	6512,00	10185,00
92000—94000	6740,00	6740,00	10690,00
94000—96000	6972,00	6972,00	11210,00
96000—98000	7208,00	7208,00	11745,00
98000—100000	7448,00	7448,00	12295,00

Die höheren Einkommen müssen entrichtet werden:

Einkommensstufen	Abg. Steuerbetrag	Abg. Steuerbetrag	Abg. Steuerbetrag
von 271, bis 271 Mfr.	321	321	321
2400—2700	42,30	46,30	47,60
2700—3000	54,60	54,60	56,00
3000—3300	66,90	66,90	68,30
3300—3600	79,20	79,20	81,60
3600—3900	88,50	88,50	90,80
3900—4200	101,20	101,20	106,60
4200—4500	114,40	114,40	120,60
4500—5000	129,80	129,80	139,80
5000—5500	150,20	150,20	160,20
5500—6000	160,60	160,60	175,20
6000—6500	176,00	176,00	192,00
6500—7000	193,80	193,80	220,00
7000—7500	211,20	211,20	240,00
7500—8000	230,20	230,20	265,00
8000—8500	252,20	252,20	301,00
8500—9000	277,20	277,20	327,00
9000—9500	303,60	303,60	358,00
9500—10500	330,00	330,00	405,00
10500—11500	379,40	379,40	445,40
11500—12500	440,20	440,20	486,20
12500—13000	492,00	492,00	531,00
13000—14000	548,00	548,00	581,00
14000—15000	608,00	608,00	636,00
15000—16000	672,00	672,00	705,00
16000—17000	740,00	740,00	780,00
17000—18000	812,00	812,00	861,00
18000—19000	888,00	888,00	948,00
19000—20000	968,00	968,00	1041,00
20000—22000	1052,00	1052,00	1140,00
22000—24000	1140,00	1140,00	1245,00
24000—26000	1232,00	1232,00	1356,00
26000—28000	1328,00	1328,00	1473,00
28000—30000	1428,00	1428,00	1596,00
30000—32000	1532,00	1532,00	1725,00
32000—34000	1640,00	1640,00	1860,00
34000—36000	1752,00	1752,00	2001,00
36000—38000	1868,00	1868,00	2148,00
38000—40000	1988,00	1988,00	2301,00
40000—42000	2112,00	2112,00	2460,00
42000—44000	2240,00	2240,00	2625,00
44000—46000	2372,00	2372,00	2800,00
46000—48000	2508,00	2508,00	2985,00
48000—50000	2648,00	2648,00	3180,00
50000—52000	2792,00	2792,00	3385,00
52000—54000	2940,00	2940,00	3600,00
54000—56000	3092,00	3092,00	3825,00
56000—58000	3248,00	3248,00	4060,00
58000—60000	3408,00	3408,00	4305,00
60000—62000	3572,00	3572,00	4560,00
62000—64000	3740,00	3740,00	4825,00
64000—66000	3912,00	3912,00	5100,00
66000—68000	4088,00	4088,00	5385,00
68000—70000	4268,00	4268,00	5680,00
70000—72000	4452,00	4452,00	6000,00
72000—74000	4640,00	4640,00	6345,00
74000—76000	4832,00	4832,00	6705,00
76000—78000	5028,00	5028,00	7080,00
78000—80000	5228,00	5228,00	7470,00
80000—82000	5432,00	5432,00	7885,00
82000—84000	5640,00	5640,00	8315,00
84000—86000	5852,00	5852,00	8760,00
860			

